

Platen, August von: Sprache (1815)

- 1 Wer sich zu dichten erkühnt und die Sprache verschmäht und den Rhythmus,
- 2 Gliche dem Plastiker, der Bilder gehaun in die Luft!
- 3 Nicht der Gedanke genügt; die Gedanken gehören der Menschheit,
- 4 Die sie zerstreut und benutzt; aber die Sprache dem Volk:
- 5 Der wird währen am längsten von allen germanischen Dichtern,
- 6 Der des germanischen Worts Weisen am besten verstand.

(Textopus: Sprache. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60878>)